Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Bauschutt, Straßenabraum, Erde usw.) zugedeckt wird. Ein Müllabladeplat kann auch durch Ablettung von Abwässern ungünstig wirken auf die Flora und Fauna eines benachbarten Sees.

3. Landwirtschaftliche Verwertung des Mülls. Für gewisse Bodenarten, namentlich für Moors und Sandboden, ist das Müll wegen seines Gehaltes an Salzen (Asche) und an organischen Stoffen (Nahrungsabsälle usw.) ein geeignetes Düngmittel. Borteilhaft ist die vorherige Kompositerung. Besonders gute Ergebnisse machten die Städte Paris, Berlin, Marseille u. a. mit dem Auffüllen von Sdländereien. Große, unsruchtbare Gebiete wurden zu einem billigen Preis erworben, mit Müll in geeigneter Beise aufgefüllt und zu fruchtbaren Feldern umgewandelt.

Der Düngwert bes Mills ist allerdings nicht sehr bedeutend, er kann aber durch geeignete Mischung und Umarbeitung bedeutend erhöht werden.

4. Sortieren des Mülls. Einige Städte schreiben das Sortieren in der Haushaltung vor, andere verpachten das Sortieren auf den Abladepläten. Wenn ein grobes Sortieren von Seite der Gemeinde unter Berücksichtigung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen erfolgt, so ist das Bersahren nicht zu beanstanden. Wenn die Arbeit aber von privater Seite aus mit oder ohne behördliche Genehmigung vor sich geht, so ist nicht nur eine Gefährdung der oft Jugendlichen oder Gebrechlichen, mit den "Schalen" Beschäftigten zu befürchten; es muß auch hingewiesen werden auf die Gesahr, die mit dem Berschleppen des unreinen, gelegentlich auch inszierten Sortiergutes einhergeht. Sigentliche Sortieranstalten bestehen zum Beispiel in Budapest, in München, in Paris, in Manchester usw. Die erstgenannten zwei Anlagen werden aussührlicher beschrieben und durch Abhildungen erläutert

beschrieben und durch Abbildungen erläutert. Das Dreiteilungs-Syftem in der Haushaltung (wie zum Belspiel seit 1907 in Charlottenburg) ergibt günftige

hygienische und finanzielle Ergebnisse.

Die Errichtung eigener Schweinemästerelen ist nach gemachten Ersahrungen auf alle Fälle nur für große Städte empsehlenswert; im übrigen ist es vorzuziehen, das in den meisten mittlern Städten geübte Versahren zu wählen und die Abfälle Privatunternehmern zu einem billigen Preis zu überlassen. Während der Kriegszeit hat man besonders in Deutschland große Anstrengungen gemacht, die verwertbaren Küchenabsälle zu sammeln. Die Zweckmäßigsett und der gute sinanzielle Ersolg werden teilweise bestritten. Vordilliche Anlagen sindet man in Amerika, insbesondere in Columbo.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie:

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierte: Zementrohrformen - Verschluss:

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen 3086

höchste Leistungsfähigkeit.

5. Die Müllverbrennung. Die Müllverbrennung ift aus der Rotlage der Städte hervorgegangen. Die Müllabsuhr wurde immer schwieriger, umftändlicher und teurer; die Klagen von Setten der Nachbargemeinden mehrten sich, so daß der Drang der städtischen Gemeinmesen nach Unabhängigkeit von der Landwirtschaft und

von der Umgebung leicht begreiflich ift.

Wie auf dem Gebiete der Schwemmkanalisation ist auch hier England dem europäischen Festland um einige Jahrzehnte vorausgeeilt. Der erste Osen wurde im Jahre 1870 in London erstellt. Er wurde nach und nach der deutend verbessert, namentlich durch Horsfall. Auf dem Kontinent erhielt Hamburg die erste Verbrennungsanlage im Jahre 1894, als Folge der Cholera Spidemte von 1892. Diese Anlage galt lange als Muster, wurde aber durch andere Systeme überholt. Die Zürcher Anlage vom Jahre 1905 ist ebenfalls nach System Horsfall erstellt. Sie wurde aber ganz bedeutend verbessert, indem die Müllwagen staubsret entleert und die Hen staubsret beschickt werden. Die Anlagen von Hamburg und Zürch werden eingehend beschrieben, ebenso die neuern Osensysteme Caspersohn (Hamburg & Barmen), Vörr-Vidter (die neusse Anlage nach System Vörr Vidter-Sulzer ist in Davos-Laret erstellt), Herbetz (in vielen europäischen Städten eingeführt), Heenan, Meldrum, "Orkus" und Humboldt.

Uerbandswesen.

Schweizerischer Schmiedes und Wagnermeistervers band. Um 29. Juni tagten in Bafel im Rathaus über 200 Delegierte des 2400 Mitglieder zählenden Schweiz. Schmiedes und Wagnermeister-Berbandes. Jahress und Rechnungsbericht wurden genehmigt, ebenso die wegen des Papierpreises notwendig werdende Erhöhung des Abonnementspreifes des Fachorgans. Die Aufnahme der mahrend des Jahres erfolgten Anmeldungen neuer Set-tionen wurde bestätigt. Die Schwierigkeit der Rohlenbeschaffung rief längerer Distussion; es werden in dieser Hinsicht weitere Schritte unternommen werden. Mit Rücksicht auf die eingetretenen Preissteigerungen auf Rohmaterialien, Kohlen ufw., sowie auf die Erhöhung der Arbeitslöhne wurde beschlossen, auf sämtlichen Positionen des 1917 geschaffenen schweizerischen Hufbeschlagtarifes vom 1. Juli an eine Erhöhung von 30 Prozent eintreten zu laffen. Die Bestimmung des nächstjährigen Bersammlungsortes wurde dem Borftande überlaffen. Anläßlich dieser Tagung hatten die von Rollichen Gisenwerke Gerlafingen eine Ausstellung neuer Modelle für Hufeisen arrangiert, die großes Interesse fand.

Malermeister Verband vom Zürichsee und Umgebung in Wädenswil. In den Vorstand wurden gewählt: Paul Frey in Wädenswil, bisher Aftuar, als Präsident; Ernst Meyer, bisher Beisiger, als Aftuar, und als Beisiger neu: Christian Nielsen in Thalwil; alle Wasermeister von Berus.

Uerschiedenes.

Zum Direttor der Treuhandstelle, wie sie im neuen Wirtschaftsabkommen mit Deutschland vorgesehen ift, wird der bisherige Direktor der Eisenzentrale und gewesener Generaldirektor der Landesausstellung, Dr. Ed. Locher, gewählt.

Allters und Invalidenversicherung. Der Bundes rat hat auf Untrag des Bolkswirtschaftsdepartements beschlossen, durch das Bundesamt für Sozialversicherung

eine Brüfung der Frage der Ginführung der eidgenöfüschen Alters- und Invaliditätsversicherung vornehmen zu lassen.

Schweizer Keramiken. Eine neue Ausstellung der Firma Sibler am Münsterhof in Zürich zur Förderung der schweizerischen keramischen Industrie verdient Beachtung. — Die Bodmersche Tomwarensabrit unterm Uetliberg ist ihren alten Grundsäten der Schweizert von altem die matte lägen treu geblieben. Sie fabriziert vor allem die mattgrünen Basen und Jardinieren in der sog. Schliemann-Manier. Einige neue Modelle beweisen, daß die Zürcher Tonwarenindustrie trot vielen Schwierigkeiten gut weiterarbeitet. — Die Ofensabrik Winterthur erzeugt neben den glassierten Kacheln für Oesen in der letzten Beit formenschöne Vasen, die sich besonders durch eine sette, glänzende Glasur über fein verlaufenden Farben auszeichnen. Der wirtschaftlichen Not gehorchend, kann diese Binterthurer Industrie die Basensabrikation, die ganz erstklaffige Resultate verspricht, vorläufig nicht weiter ausbauen, da naturgemäß jest die Dsensabri-tation wichtiger ist. — Ganz anderer Art sind die Erzeugnisse einer neuen Neuendurger Aunstwertstate "Mo'ad". Es find durchweg Langenthaler Porzellane, teilung der kleinen Siblerschen Ausstellung ist auch die Dekoration: "Stadt und Land". Neben einem vornehm städtisch gedeckten Tisch mit Langenthaler Porzellan und Schweizerischem Silberporzellan findet sich eine Bauernstube, die besonders Steffisburger Steingut und Freiensteiner Majoliken aus dem Kanton Zürich zeigt. Diese braunen, dickglasierten Geschirre wurden bisher in der Zürcher Umgebung nie hergeftellt. Die Fabritation ist durchaus ein Ergebnis der Heimatschutzbestrebungen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Nach den Mitteilungen der Zentralstelle schweizerischer Arbeitsämter ist im Mai 1918 die Frequenz der Arbeitsämter weiter zurückgegangen.

Nach den Berichten der Arbeitsämter hat fich die Lage des Arbeitsmarttes nirgends in bemerkensmerter Beise verändert; dagegen zeigt sich der große Unterschied zwischen den gegenwärtigen und letztjährigen Ur= beitsverhältniffen immer mehr darin, daß sich der Mangel an Arbeitsfräften auf das Baugewerbe und die Land= wirtschaft beschränft und nicht mehr auf die Metall- und Maschinenindustrie ausdehnt, gegenteils sich dort der Arbeiterbedarf immer mehr reduziert. Den Berichten der Arbeitsämter fei entnommen: Bafel: Die Bermitt= lungstätigkeit wurde durch den Streif der Holzarbeiter erheblich gestört. In der Metallindustrie ist noch keine wesentliche Anderung eingetreten. Zürich: Die Nachfrage nach Bauhandwerkern, landwirtschaftlichen und ungelernten Arbeitsfräften, wie auch nach Hotelpersonal hat etwas zugenommen, dagegen ist der Arbeiterbedarf in der Metall- und Maschinen-Industrie fortwährend gering. Winterthur: Der Arbeitsmarkt war im Baugewerbe etwas belebter, dagegen in der Maschinenindustrie flau. Bern: Keine wesentliche Anderung gegenüber dem Bormonat; namentlich immer Mangel an Bauarbeitern, Schreinern, Schuhmachern und Schneidern. Biel: Lebhafte Nachfrage nach Maurern, Handlangern und Erdarbeitern, dagegen steter Rückgang in der Munitions= fabrifation. Infolge der Wohnungsnot find viele Urbeiter zur Abreife gezwungen. Lugern: Zunehmende Nachfrage nach Erdarbeitern, landwirtschaftlichen Arbeits= fräften und nach jungem Hotelpersonal; im übrigen ist



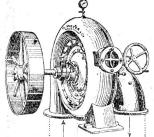
die Situation unverändert geblieben. Freiburg: Starte Nachfrage nach Arbeitern in der Landwirtschaft und für die Torfausbeutung. In der Industrie und im Gewerbe war Angebot und Nachfrage sehr ruhig. Solothurn: Rege Nachfrage nach Arbeitern im Baugewerbe und in der Landwirtschaft. Wenig Arbeitsgelegenheit für Metallund Fabrifarbeiter. St. Gallen: Mit Ausnahme in einzelnen Zweigen der Metallinduftrie war die Gefamt= lage gunftig; viele Arbeiter konnten in andern Erwerbsgebieten, namentlich der Torf : Ausbeutung, beschäftigt werden. Aarau: Erdarbeiter, Bauhandlanger, Maurer und Schreiner find gefucht, im übrigen aber nur geringer Bedarf an Arbeitsfräften (auch in der Landwirtschaft). Laufanne: Lebhafter Berkehr in der Hotelindustrie und Landwirtschaft; flau in der Holzindustrie, Eisenindustrie und in den Lebensmittel Branchen. In den meisten anderen Berufen fortdauernder Arbeitermangel. Großer Mangel an Erd- und Hilfsarbeitern, sowie an Bau- und Möbelschreinern.

Liegenschaftenverkehr und Bautätiakeit in der Stadt Bürich. Der soeben erschienene Aprilbericht des städtischen Statistischen Umtes enthält folgende Mitteilungen:

Im Liegenschaftenverkehr geht es nach wie vor sehr lebhast zu und der rege Besitzwechsel, der im Dezember 1917 einsetze, hat auch in den folgenden Monaten sich wiederholt. So wurden im Berichtsmonat 112 (95) Liegenschaften im Gesamtwert von 12,7 (9,5) Millionen Franken und mit einem Flächeninhalt von 1259 (1195) Ar umgesetzt. Die Käufer wandten ihr Interesse hauptsächlich den bebauten Liegenschaften, insbesondere den Wohn- und Geschäftshäusern zu, während der Handel in Bauplätzen geringfügig blieb. Unter den 80 (70) freihandig umgesetzten Liegenschaften im Gesamtwerte von 9,6 (8,5) Millionen Franken befinden sich nur 5 (17) Bauplätze mit einem Flächeninhalt von 625 (1913) Ur und mit einem Verkaufswert von 150,000 (365,000) Franken. Durch Zwangsverwertung wechselten zwei Liegenschaften ihren Besitzer. Un der Umsatsumme samtlicher Sandanderungen ift der erfte Stadtfreis mit 3,5 und der fechste und siebente Stadtfreis mit je zwei Millionen Franken beteiligt.

In auffallendem Gegenfatzum regen Liegenschaften= verfehr fteht die fortwährend flaue Bautätigfeit. In der ganzen Stadt wurden nur 6 (21) Neubauten vollendet, darunter 2 (4) Gebäude ohne Wohnungen.





Francis-

Peltonturbine **Spiralturbine** Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberei Bellach. Schild freres Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerberei Langnau. Girard freres Grenchen. Elektra Ramiswil. In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen. 5360

übrigen Neubauten brachten den in Unbetracht der gegenwärtigen Wohnungsnot bedeutungslosen Zuwachs von 12 Wohnungen gegen 163 im gleichen Monat des Borjahres. Baubewilligungen wurden 8 (9) erteilt, darunter aber bloß 3 für Gebäude mit Wohnungen, fo daß fein nennenswerter Wohnungszuwachs in Aussicht steht.

Beim städtischen Wohnungsnachweis waren im ganzen 228 (578) Wohnungen angemeldet. Davon wurden im Laufe des Monats 150 (257) vermietet, so daß Ende April noch 78 (321) Wohnungen verblieben. Von diesen waren aber nur 17 (104) sofort beziehbar, wodurch neuers dings die Fortdauer der Wohnungsnot bestätigt wird.

Erhöhung der Gebäudeschagungen im Kanton Solothurn. Um den Bersicherungswert der versicherten Gebäulichkeiten mit dem Bauwert einigermaßen in Ginflang zu bringen, hat der Regierungsrat in Befolgung einer am 15. April vom Kantonsrat erheblich erklärten Motion beschloffen, bis zur Durchführung der nächsten Generalrevision, die Schatungen der fämtlichen auf 1. Januar 1918 bei der fantonalen Brandversicherungs anstalt versicherten Gebäude wie folgt zu erhöhen: a. Für die Einschätzungen vor dem Jahre 1915 um 300 ; h. für die Einschätzungen von 1915 und 1916 um 20 ° 6; c. für die Einschätzungen vom Jahre 1917 um 10%. Selbst verständlich muffen für die höhern Schatzungen auch höhere Prämien bezahlt werden, doch will der Regierungsrat mit der Anrechnung derselben die Gebäude-besitzer für das laufende Jahr verschonen und erst im nächsten belaften.

Schweizerische Metallwerte, Dornach. Die unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten Arthur Erzer in Dornach abgehaltene außerordentliche Generalversamm lung war von 22 Aftionären besucht, die 5496 Aftien mit ebensoviel Stimmen vertraten. Die Vorschläge ber Berwaltung wurden einstimmig genehmigt, nämlich der Ubernahme der Firma Aubert, Grenier & Cie. in Cossonay mit der Anderung der Firma in Metall- und Kabel-werke Uttiengesellschaft in Dornach und Cossonay, gültig vom Tage an des Eintrags ins Handelsregifter, der nach erfolgter Beschlußfaffung über die Vollzahlung des Uftienkapitals in der nächsten Generalversammlung erfolgen foll. Gleichzeitig wurde die Erhöhung des Aftienkapitals beschloffen von drei auf sechs Millionen Franken. Für die Einbringung ihrer Aftiven erhalten die Aftionäre von Aubert, Grenier & Cie. an Zahlungsstatt 1,500,000 Franken in Aktien der neuen Gesellschaft. Den Aktionären der Schweizerischen Metallwerke Dornach soll auf je zwei Aftien eine volleinbezahlte Aftie der neuen Gesellschaft unentgeltlich verabfolgt werden (1,500,000 Fr.)

Literatur.

Toni der Schwämmeler und andere Beschich ten von Fakob Bührer (Die Stille Stunde, Band 7.) 89 Seiten, 8° Format, Preis geb. 2 Fr. Berlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich

"Bielleicht ist noch keine schlechte Tat geschehen, die brüben einer allein wird verantworten muffen, und ich mein' halt immer, mancher wird ein gar langes Gesicht machen, wenn ihm der Erzengel Gabriel vorwiegt, wie schwer er an den Sünden, die sein Nächster beging, mitzutragen hat." So sagt Toni der Schwämmeler in dem neuen Bändchen der vortrefflichen Sammlung schweizerischer Dichtungen "Die Stille Stunde". Das Zitat charafterisiert auch die übrigen Erzählungen bes Büchleins, für das Jakob Bührer zeichnet. Unmittelbar gesehene und innerlich erlebte Thpen aus unserem Bolk treten mit ihren Leiden, Problemen und Ratfeln vor